



Beim gemütlichen **Kaffeeklatsch** im Quab lässt es sich bei leckerem, selbstgebackenem Kuchen gemütlich klönen.

Tagesstätte Quab begeht zehnjähriges Jubiläum

Bilderausstellung, Kaffeetreff und gemütlicher Austausch in netter Runde

ZEVEN. Die Tagesstätte im Quab bietet seit nunmehr zehn Jahren Menschen mit einer psychischen Erkrankung Begleitung und Unterstützung im Alltag. Hier erleben die Menschen keine Ausgrenzung aufgrund ihrer Erkrankung, werden respektiert und lernen das Leben und das Arbeiten in der Gemeinschaft wieder neu, um einen gesunden Lebensrhythmus zu entwickeln. Viele gute Gründe, das Jubiläum ausgiebig zu feiern.

20 Teilnehmer arbeiten in den verschiedenen Arbeitsbereichen, malen, töpfeln, basteln, arbeiten mit Papier oder tischlern, denn viele seelisch erkrankte Menschen haben das Bedürfnis nach einer sinnvollen Tagesgestaltung. Ihnen zur Seite stehen dabei fünf Mitarbeiter, die immer ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte haben, jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen. Denn die Teilnahme an den Angeboten der Tagesstätte kann auch eine Vorbereitung für die weitere berufliche Wiedereingliederung sein. So wie es auch bei Gilda Jenzen passiert ist. „Das Leben im Quab war für mich lebensrettend, fast so etwas wie eine Therapie, bei der ich die Bewältigung des Alltages gelernt habe“, sagt die ehemalige Teilnehmerin heute. Die Psychotikerin war acht Jahre im Quab und ist dort auch dank der Begleitung durch die Mitarbeiter wieder zur Malerei gekommen, die sie



Gilda Jenzen **portraitierte** während ihres Aufenthaltes im Quab die anderen Teilnehmer und fand über die Malerei die nötige Stabilität, um wieder in den normalen Alltag zu finden. Fotos: Hellwig

sehr stabilisiert habe, wie sie sagt. Das machte ihr möglich, heute wieder am Berufsleben teilzunehmen. Mittlerweile arbeitet sie in der Gärtnerei „aromatico“ bei der Lebenshilfe Rotenburg.

„Seit es das Haus gibt, haben wir aber auch immer einen für alle offenen Bereich angeboten, der von allen Interessierten genutzt werden kann“, betont Elfi Wiese, die das offene Atelier betreut. „Wir wünschen uns hier eine bunte Mischung von Menschen aller Couleur.“ Natürlich gebe es gewisse Hemmungen von Außenstehenden, doch die Angebote würden immer stärker angenommen. „Aber so etwas dauert natürlich“, weiß auch Claudia Hesse, Leiterin der Begegnungsstätte. Seit drei Jah-

ren werde regelmäßig ein Flohmarkt mit Frühstückstreff angeboten, darüber hinaus das offene Atelier, das offene Café, einmal im Monat eine Kochgruppe sowie monatliche Filmabende von Oktober bis März.

Mit einer Ausstellung von Werken des Quab, Kaffee und Kuchen und der Möglichkeit, jetzige und ehemalige Teilnehmer, Mitarbeiter, Angehörige, Kollegen, Praktikanten, Bekannte und Freunde der Tagesstätte, aber auch einfach nur interessierte Bürger zu treffen und sich auszutauschen wurde das Jubiläum nun gefeiert.

Die Gruppe vom offenen Café hat sich zum Festtag mächtig ins Zeug gelegt, hat ein üppiges Kuchenbuffet vorbereitet, die Maler des

Quab stellten dabei ihre Bilder aus, die schönen und praktischen Dinge, die in den verschiedenen Arbeitsbereichen hergestellt wurden, standen zum Kauf bereit und wer mochte, konnte im lichtdurchfluteten Atelier auch selbst zu Pinsel und Farbpalette greifen und seine Kreativität entdecken. Bei Kaffee und Kuchen ließ es sich zudem vortrefflich klönen und auch so manches alte Volkslied wurde an diesem Nachmittag wiederbelebt. Abgerundet wurde der gesellige Nachmittag von Ingrid Lienau und Manfred Fränkel, die mit irischen, englischen, schottischen, jiddischen und nordischen Folklore-Stücken für einen tolle Stimmung und einen gemütlichen Ausklang des Festtages sorgten. (fh)